

## Ein digitaler Sündenfall?



Dirk Sommer

Von, wie man nun rückblickend wohl sagen darf, kurzen Irrungen mit einer formalen Bewertung abgesehen, funktioniert *image hifi* bekanntlich als Autorenzeitung, in der jeder nach seinem (Hör)geschmack selig werden kann. Und das gilt natürlich nicht nur für die fachliche Einschätzung der beschriebenen Komponenten, sondern erst recht für das unterhaltsame Rundherum. Schon allein deshalb blieb mir einfach nichts anderes übrig, als den Text des Kollegen Vrzal über die Box von Audiophil zähneknirschend passieren zu lassen, auch wenn er mich darin als iPod-User outet. Und das mir, der ich mich über ein Jahrzehnt mit Tonarmen, Abtastern, Laufwerken und deren Justage herumgeschlagen habe – eine der wohl aufwendigsten und, wie ich gerne zugebe, auch genussvollsten Möglichkeiten, Stoff für ein paar Seiten in dieser Publikation zu sammeln! Dazu kommen noch die Produktion der *image hifi*-LPs, die Vorträge beim Analog Forum – egal, der analoge Ruf ist ruiniert.

Doch Scherz beiseite: Bei der Beschäftigung mit dem Wandler von PS Audio stellte sich mir die eigentliche digitale Gewissensfrage: Sollte ich das Gerät, das nun einmal über einen USB-Anschluss verfügt, wirklich mit einem Computer verbinden, der dann als Lieferant digitaler Daten dient? Wenn ich die Fähigkeiten des Wandlers wirklich ausloten möchte, komme ich einfach nicht darum herum. Und

deshalb habe ich mich dann auch dazu durchgerungen, was schließlich zu einem überraschend positiven Ergebnis führte.

Niemand bei *image hifi* hat trotz aller Wertschätzung für's Analoge ernsthaft das geringste Problem mit CDs oder SACDs. Für mich ist ein Computer allerdings immer noch eher Werkzeug als Spielzeug, eher Mittel zum Zweck als Selbstzweck. Deshalb kann ich in der Freizeit auch ganz gut ohne Laptop auskommen – außer wenn es beispielsweise gilt, den iPod für die nächste Reise zu (be)packen. Es widerstrebt mir, die meist optisch wie haptisch edleren und oft gar zeitlosen HiFi-Geräte mit in Plastik verkleideter Elektronik kürzester Halbwertszeit auf eine (Rack-)Ebene zu stellen. Andererseits hat beispielsweise die Zwischenspeicherung der Daten einer CD auf Festplatte unbestreitbar gewisse technische und damit letztlich auch klangliche Vorteile.

Da es den meisten Kollegen ebenso geht wie mir, werden wir auch in Zukunft gewiss keine neue Rubrik eröffnen, in der Soundkarten und CD-Brenner besprochen werden. Die ein oder andere Einlassung zum Thema – etwa in Form eines einmaligen Specials – wollen wir aber nicht rigoros ausschließen. Lassen Sie uns per Post oder Computer wissen, wie Sie es mit Daten und Musik halten. Wir freuen uns auf ein möglichst breites Meinungsspektrum.